

Solarenergie erobert die Herzen der Wall Street

Kostenreduktion erhöht Konkurrenzfähigkeit gegenüber herkömmlichem Strom

Wegen eines starken Rückgangs der Kosten ist die Solarenergie in vielen Teilen der USA plötzlich konkurrenzfähig. Technologieunternehmen wie Solarcity und Sunpower sowie herkömmliche Stromerzeuger wie NRG Energy dominieren den Markt.

Krim Delko, New York

David Crane weiss, wie man Amerikaner begeistert. Der Chef von NRG Energy hat ein Solarsystem auf dem Dach des Metlife Stadium in New Jersey installieren lassen. Mit dem Schachzug will Crane die Bevölkerung auf die Kraft der Solarenergie aufmerksam machen. Zwei grosse Football-Teams, die New York Giants und die New York Jets, sind im Metlife Stadium zu Hause. Da Crane meint, Football sei der einzige Sport, an dem das ganze Land interessiert sei, sendet er mit der Installation von Solarzellen eine klare Nachricht: Solarenergie ist nicht nur eine Erfindung von Birkenstock-Schuhe tragenden Öko-Ideologen, sondern eine Energieform, die auch in den USA zu einem Standard werden kann.

Unschlagbar tiefe Kosten?

Was Crane hofft, wird an der Wall Street zwar noch bezweifelt. Doch die Stimmung ist klar besser geworden. Das Problem bei der Solarenergie ist laut Analytikern, dass die Subventionen in Europa plötzlich gestoppt oder reduziert worden sind. Dazu kommt das billige Erdgas in den USA, was die Installation von erneuerbaren Energien aus Wind, Sonne oder Biomasse erschwert. Doch die Aussichten für Solarenergie sind trotzdem wieder besser geworden, was laut Beobachtern auch auf den dramatisch gesunkenen Preis von Solarzellen zurückzuführen ist. Die Branche rechnet in Dollars per installiertem Watt. Wie viel kostet es zu Beispiel, um 1 W Solarenergie zu erzeugen? Während die Kosten vor Jahren rund 10 \$/W betragen, sind sie mittlerweile auf bis zu 2 \$/W gesunken. Laut Tom Werner, CEO von Sunpower, ist das genug, um Elektrizität günstig an die Kunden zu bringen.

Sunpower war vor rund 40 Jahren der Vorreiter der (privat finanzierten) Solarbranche in den USA. Damals nahm Gründer Richard Swanson, ein Elektroingenieur der Stanford University, die Herausforderung an, Solarzellen günstig herzustellen. Rund vier Jahrzehnte später ist die Branche fast am

Ziel. In den USA kostet eine Kilowattstunde laut der Energy Information Agency rund 12 Cent/kWh. Das ist zwar weniger als die 15 Cent, die laut Vertretern der Solarbranche dieser Tage mit Sonnenenergie möglich sind. Interessant ist jedoch die Entwicklung der Kostenkurven. Während die durchschnittlichen Elektrizitätspreise in den letzten 10 Jahren um rund 50% gewachsen sind, ist die Kostenkurve von Solarenergie stark gefallen. Diese Entwicklung dürfte sich laut Branchenkennern fortsetzen. Es sei damit zu rechnen, dass bis zum Jahr 2016 Solarstrom billiger sein wird als der Durchschnitt von herkömmlichen Energieformen. Der Strom kann also billiger mit Sonnenenergie als mit Energie aus Kohle oder Erdgas hergestellt werden.

Begeistert sind die Vertreter der Solarbranche hinsichtlich des Distributed Solar Model. Die Idee ist, dass Eigenheim-Bewohner ihre Dächer mit Solarzellen ausstatten, deren Stromerzeugung dann ans Netz geschlossen wird. Eine zentrale Stelle koordiniert Angebot und Nachfrage und stellt so den Solarstrom dem Markt zur Verfügung. Solarcity ist ein Startup, das sich genau dieses Marktes angenommen hat. Die Firma bietet Eigenheimbesitzern an, die Solarzellen für eine monatliche Zahlung auf dem Dach zu installieren. In gewissen Staaten, wo die Elektrizitätspreise über dem Landesschnitt liegen, kann Solarcity mit dem Solarstrom die monatlichen Stromkosten senken. Das ist u. a. dank innovativen Leasing-Produkten möglich, mit denen die Kosten zusätzlich gesenkt werden.

Blick durch rosarote Brille

Dank der Entwicklung wächst der Markt laut Solarcity angeblich so stark, dass die Nachfrage kaum gedeckt werden kann. Für Eigenheimbesitzer in sonnenreichen Staaten ist das Leasing doppelt sinnvoll: Sie sparen nicht nur Geld, sondern tun noch etwas für die Umwelt. Laut Lyndon Rive, CEO von Solarcity, sollten Haushalte in den USA, die mehr als 15 Cent je kWh für ihren Strom zahlen, auf Sonnenenergie umstellen, weil sie so Geld sparen könnten. Und die Zukunft sehe dank der erwarteten Kostensenkung von Solarzellen sogar noch sonniger aus.